



Geschichte der Wasserversorgung Andwil-Arnegg

Chronik 1989 bis 1993

1989 Zähe Verhandlungen über Bodenkauf

Die Kontrolle des Andwiler-Netzes ergibt folgendes: Wasserverlust in Grenzen, eher klein.

Mitte Jahr kann uns Erich Rüst mitteilen, dass die Leitung „Ruppenstrasse“ gebaut und mit dem Erlenhof zusammengeschlossen wurde.

Die zähen Verhandlungen über den Bodenkauf der Schutzzone 1 in der Freudenau nehmen ihren Fortgang.

Der Verwaltungsrat bewilligt zur Finanzierung der Vorstudien und des Vorprojektes der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen folgende Beiträge:

1989 Fr. 1.--, 1990 Fr. 3.-- und 1991 nochmals Fr. 3.-- pro Einwohner

Die Lista AG, Arnegg, hat die beiden Tanks für die Feuerlöschreserve realisiert.

1990 Personelle Verluste

Dieses Jahr überschatten zwei Todesfälle die Arbeit der Wasserkorporation. Mit Betroffenheit erfahren wir, dass unser Vizepräsident Walter Keller nach schwerer Krankheit verstorben ist. Im Februar stirbt Anton Mäder (1961-1988 VR-Mitglied), welcher uns immer noch als Wasserwart zur Seite stand. Uns bleibt nur noch, die Arbeit von Walter Keller und Anton Mäder zu würdigen.

Als Nachfolger wird als Vizepräsident Edwin Ledergerber, Arnegg, ehrenvoll gewählt. Unser neuer Wasserwart heisst Paul Hengartner, Andwil.

Eine umstrittene Vereinbarung zwischen einem VR-Mitglied und der Wasserkorporation gilt nach diversen Abklärungen als rechtswidrig und wird im gegenseitigen Einverständnis annulliert.

Die Entschädigungsverhandlungen für die Schutzzone 1 in der Freudenau dauern an. Probebohrungen beim Grundwasservorkommen Freudenau zeigen, dass auch in trockenen Zeiten Wasser vorhanden und gepumpt werden kann.

Die Gebäudegrundtaxen werden von 0,18 o/oo auf neu 0,14 o/oo gesenkt.

In diesem Jahr findet die erste Behördenkonferenz statt. Der Informationsfluss und die Koordination zwischen der Schul-, Orts- und Kirchgemeinde, politischen Gemeinde und der Wasserkorporation soll verbessert werden.

Die Wasserkorporation leistet einen Beitrag von Fr. 20'000.-- an die Kirchenrenovation der kath. Kirchgemeinde Andwil. Der hohe kulturelle Wert der Kirche hat eine bedeutend höhere Gebäudeschätzung zur Folge. Dadurch steigt die Anschlussgebühr enorm. Um die Mehrbelas-

tung für die Kirchgemeinde zu mildern, entschliesst sich der Verwaltungsrat für die obenerwähnte Spende.

1991 Was lange währt, wird endlich gut.



Grundwasserfassung Freudenau

Jahrelange Verhandlungen führen zum Erfolg. 1983 führte die Wasserkorporation erste Probebohrungen in der Freudenau durch. Seit 1986 dauern die Verhandlungen über den Bodenkauf der Schutzzone 1 nun schon an. Der Besitzerwechsel zwischendurch machte die Sache auch nicht einfacher. Viele Sitzungen und zwei Expertenberichte waren nötig, um zum Ziel zu gelangen. Doch nun, am 20. Februar 1991 kann der Kaufvertrag unterzeichnet werden.

An der Hauptversammlung heisst die Bürgerschaft das Gutachten Freudenau, mit Bodenkauf und einmaliger Entschädigung für die Einschränkung in der Bewirtschaftung, die Wasserfassung und die Leitung bis zur Lindenwiese für Fr. 501'000.-- gut.

Beim Bau eines Einfamilienhauses beim Kirchbüel in Andwil entdeckt man bei Bohrungen für Erdsonden plötzlich Wasser. Der Verwaltungsrat genehmigt Bohrlöcher um die Wasserqualität zu prüfen. Die Bohrungen führen zu folgenden Resultaten:

1. Bohrung 38 m Tiefe: Schlechte Qualität
2. Bohrung 76 m Tiefe: Sehr wenig Wasser
3. Bohrung 70 m Tiefe: Wasser vorhanden

Der folgende Pumpversuch zeigt, dass anfangs viel Wasser (200 l/Min.) und nach einem Monat nur noch 30 l/Min. messbar sind. Es handelt sich hier sehr wahrscheinlich um ein unterirdisches „Wasserreservoir“. Bei der Analyse des Kirchbüel-Wassers sehen wir, dass zwei Werte zu hoch sind. Dieses Problem könnte durch Entkeimung oder Beimischung gelöst werden. Später ist ein weiterer Pumpversuch vorgesehen.

Trockenperiode Sommer/Herbst: An einigen Tagen muss von Gossau Wasser bezogen werden. Nebst der trockenen Witterung droht auch ein Fischsterben im Dorfbach Andwil, sodass Wasser in den Bach geleitet werden muss. Zudem kann durch den Bau der Grundwasserfassung Freudenau dieses Wasser nicht genutzt werden. Diese Situation zeigt, wie wichtig für uns das Projekt Seewasserwerk ist.

Die Gemeinde Andwil erhöht die Abwassergebühren. Da die Tarife für das Trink- und Abwasser in der Vergangenheit stets gleich hoch waren, ersucht uns der Gemeinderat Andwil eine Gebührenerhöhung zu prüfen. Seit 1974 blieb der Wasserzins stets gleich bei Fr. -.32/m³, zudem verlangt der Beitritt zur Regionalen Wasserversorgung beträchtliche finanzielle Mittel und im weiteren gehören wir in der Umgebung zu den günstigsten Wasserversorgern. Dies sind

alles Gründe, um der Bitte des Gemeinderates nachzukommen. Der Verwaltungsrat beschliesst eine Gebührenerhöhung per 1. Januar 1992 auf Fr. -.50 pro m³.

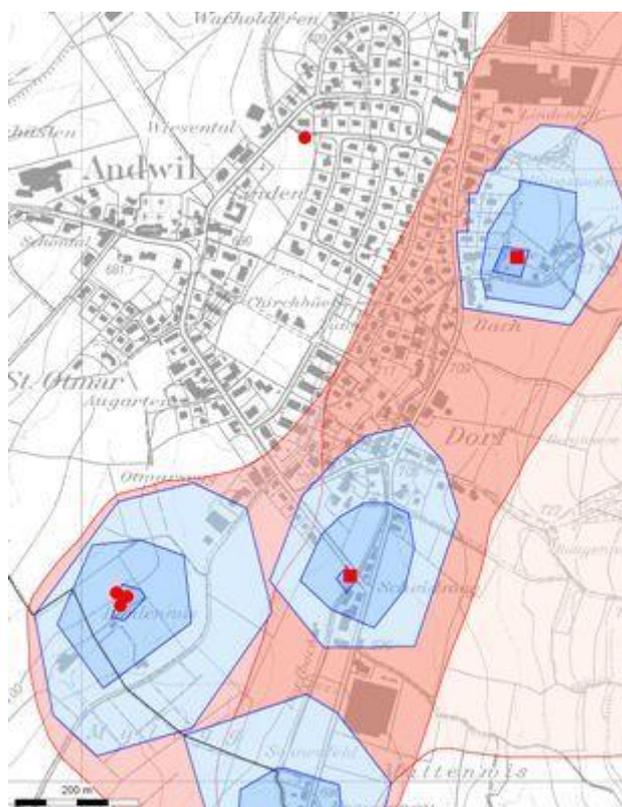
1992 Immer wieder repariert, schliesslich doch saniert

An der Oberarneggerstrasse musste die Wasserkorporation in den vergangenen Jahren immer wieder Wasserverluste beklagen. Nun wird die Strasse saniert. Da drängt sich eine neue Wasserleitung geradezu auf. An der Hauptversammlung wird ein Gutachten über Fr. 127'000.-- für die Oberarnegger-Leitung (Länge ca. 850 m) genehmigt.

Ein weiterer Leitungsbau wird realisiert: Die Verbindung Grundwasserfassung Freudenaus-Lindenwiese-Reservoir Augarten (Länge 960 m) wird erstellt.

Während des Monats April starten wir einen weiteren Pumpversuch im Kirchbühl. Das Resultat deckt sich annähernd mit den ersten Versuchen: Nach anfänglichen 200 l/Min. sinkt die gepumpte Wassermenge nach ca. 20 Tagen wieder auf 30-40 l/Min.. Für eine allfällige Fassung müssen wir die geplante Ueberbauung abwarten. Die Pumpversuche werden eingestellt.

Der Frühsommer ist sehr trocken und in dieser regenarmen Zeit steigt der Wasserverbrauch überdurchschnittlich. Täglich beziehen wir während einiger Wochen mehr als 100'000 l von Gossau. Da bietet sich die Regionale Wasserversorgung gerade zu als dauerhafte Lösung an.



Nach 10-jähriger Arbeit im Zusammenhang mit den Reglementen für die Gewässerschutzzonen bewilligt das zuständige Departement des Kantons St. Gallen am 20. Mai 1992 die Schutzreglemente für die Zonen Säge, Scheidweg und Lindenwiese. Der Vollzugsbeginn wird auf 1. Januar 1993 festgesetzt.

Schutzonen der Grundwasserfassungen Säge und Scheidweg sowie der Quelfassung Lindenwiese (von oben rechts nach unten links).

Im Sommer verlegen wir die Oberarnegger-Leitung. Die Kosten können etwas unter dem Budget gehalten werden.

Die Regionale Wasserversorgung St. Gallen (RWSG) nimmt Gestalt an. Am 11. August 1992 orientieren uns drei Vertreter der RWSG, u.a. Herr N. Letta, Präsident, über den Stand der Din-

ge. Wir erfahren Einzelheiten zur Organisation und zum Gesamtkonzept. Herr St. Staub, Jurist, erklärt den rechtlichen Aufbau anhand des Gründungsvertrages und der Statuten. Die Kosten setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

- a) Grundbelastung der Fixkosten (für Andwil-Arnegg jährlich 1,08 %)
- b) Variable Kosten für den Wasserbezug pro m³
- c) Anteil Aktienkapital (für Andwil-Arnegg 1,57 % von 40 Mio. Fr.)

Am 26. August 1992 beschliesst der Verwaltungsrat das neue Seewasserwerk Frasnacht mit der entsprechenden Kostenverteilung gutzuheissen und so an der nächsten Hauptversammlung zur Abstimmung zu bringen.

Die Wasserstatistik zeigt von Mitte 1991 bis Mitte 1992 einen erhöhten Wasserverbrauch um 18'320 m³ auf 248'670 m³, was neuen Verkaufsrekord bedeutet. Die Abonnentenzahl liegt jetzt bei 599.

An der Wählerversammlung im Oktober 1992 bestätigen die Korporationsmitglieder das bisherige Team. Von Gesetzes wegen muss die Geschäftsprüfungskommission auf neu fünf Mitglieder (bisher drei) erhöht werden, dafür wird auf Ersatzmitglieder verzichtet.

Erwin Wagner führt nun schon seit 20 Jahren die Kassageschäfte. Durch seinen Weitblick und dem haushälterischen Umgang mit unseren finanziellen Mitteln wurde die Wasserkorporation in seiner Amtszeit schuldenfrei. Wir gratulieren unserem Kassier zu seinem 20-jährigen Jubiläum und danken ihm für seine gewissenhafte Arbeit und hoffen, dass er uns noch lange als Kassier erhalten bleibt. Gemäss Erwin Wagner blieb in den letzten 20 Jahren keine Rechnung unbezahlt, was für die gute Zahlungsmoral der Korporationsmitglieder spricht.

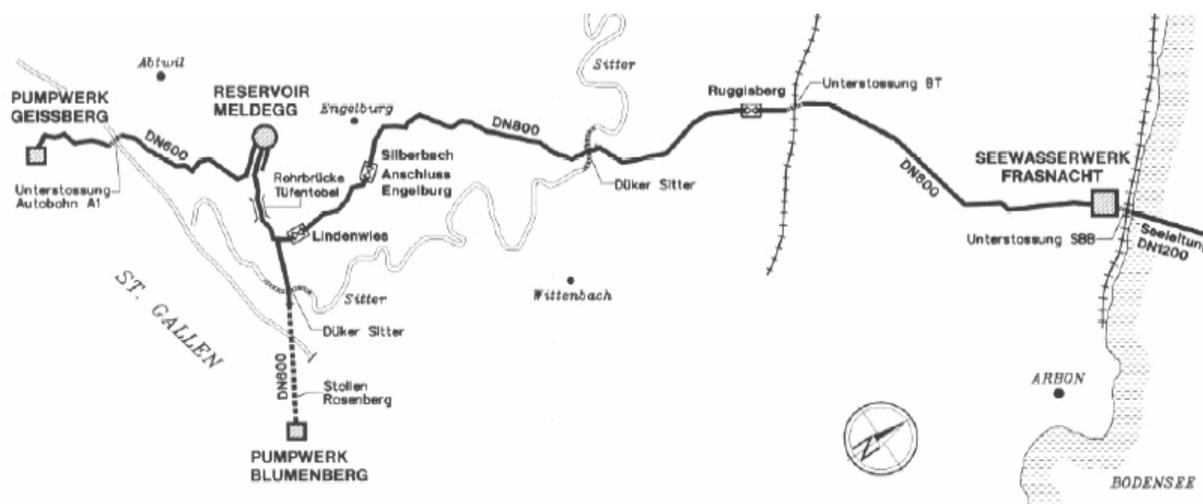
1993 Beitritt zur Regionalen Wasserversorgung St. Gallen unter Dach und Fach



Das Gutachten über den Beitritt zur Regionalen Wasserversorgung St. Gallen AG zeigt, dass sich der Wasserverbrauch in den letzten zwanzig Jahren mehr als verdoppelt hat (1972: 107'880 m³ / 1992: 248'670 m³). Zudem sind die örtlichen Ressourcen erkundet und nach Möglichkeit erschlossen. Um die Versorgungssicherheit für die nächsten Jahrzehnte zu gewährleisten, ist der Beitritt zur RWSG die beste Lösung. Folgende Wasserversorgungen beteiligen sich ebenfalls am neuen Seewasserwerk: Abtwil/St. Josefen, Engelburg, Herisau, Gossau, Mörschwil, Speicher, Teufen, Arbon und die Stadt St. Gallen. Für die Wasserkorporation Andwil-Arnegg sind keine zusätzlichen Anschlussbauten erforderlich, da mit der Wasserversorgung Gossau bereits eine Verbindung besteht.

Dem Beitritt stimmt die Hauptversammlung zu. Ebenfalls wird die Beteiligung am Aktienkapital in der Höhe von 1,57 % von Fr. 40 Mio., d.h. Fr. 628'000.-- zuzüglich 10 % Eventualkapital (Fr. 62'800.--), falls einzelne kleine Partner nicht zustimmen sollten, gutgeheissen. Die Folgekosten für den Wasserbezug werden jeweils ins Budget aufgenommen.

Mit diesem Entscheid sind wir einen wichtigen Schritt Richtung neues Seewasserwerk vorwärts gekommen.



Das Transportsystem Frasnacht - St.Gallen führt vom Seewasserwerk Frasnacht zum Reservoir Meldegg, bzw. zum Pumpwerk Blumenberg, ins Zentrum der Stadt St. Gallen.

Das Pumpwerk Scheidweg wird saniert. Die alten Pumpen, welche über 50 Jahre ihren Dienst leisteten, werden durch neue Unterwasserpumpen ersetzt. Das Gebäude wird isoliert und einer Renovation unterzogen. Ebenfalls bauen wir eine neue Entkeimungsanlage, basierend auf UV-Strahlen ein. Es ist vorgesehen, dass wir in Zukunft sämtliche Entkeimungsanlagen von Chlor auf UV-Strahlen umstellen. Damit können allfällige Geruchsbelästigungen vermieden werden. Im Normalfall mischen wir dem Wasser sozusagen kein Chlor bei. Falls es doch einmal nötig ist, reagiert die Bevölkerung sehr schnell: „S'Wasser chlöreled.“ Das kommt jedoch selten vor.

Um dem Verursacherprinzip vermehrt Rechnung zu tragen, beschliesst der Verwaltungsrat, ab 1. Juli auf den Gebäudezuschlag (1,14 o/oo) zu verzichten und dafür die Konsumgebühr auf Fr. -.80/m³ (bisher Fr. -.50/m³) zu erhöhen. Diese Änderung bedingt eine Anpassung verschiedener Artikel des Wasserreglementes. Am 1. Juli genehmigt das Baudepartement des Kantons St. Gallen den neuen Gebährentarif und das angepasste Wasserreglement.

Der Verwaltungsrat unterzeichnet den Gesellschaftsvertrag für die Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG und stimmt der Zusammensetzung des Verwaltungsrates zu. Am 15. Oktober erfolgt die offizielle Gründung. Auf Anfrage stellt sich Erich Rüst als Mitglied für die Technische Kommission der RWSG zur Verfügung.

Seit dem Pumpbetrieb der neu erstellten Grundwasserfassung Freudenua liefert der Brunnen von Karl Egger, Andwil, nur noch bei nasser Witterung Wasser. Ein Entschädigungsvertrag regelt diesen Umstand.

Nachdem die Wasserkorporation Andwil-Arnegg bestrebt ist, die Fläche der Gewässerschutz-zonen 1 käuflich zu erwerben, kam für die Zone S1 der Quelle Lindenwiese ebenfalls eine Einigung mit dem Grundbesitzer gegen Realersatz zustande.

Der Wasserabgabe-Vertrag mit Gossau von 1967 wird aufgehoben. Der Wasserbezug und die Kostenverrechnung erfolgt ab Januar 1994 durch die Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG.

Gemäss der Wasserstatistik 1992/93 wurden die Verluste erneut geringer und die Ausnützung höher. Infolge eines niederschlagsreichen Jahres und einer optimalen Ausnützung des vorhan-

denen Grund- und Quellwassers kann der diesjährige Verbrauch fast ausschliesslich aus unseren eigenen Wasservorkommen bestritten werden.